

Kues-Newsletter (141)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der CDU,



bei Änderungen im Gesundheitssystem sind die Gemüter schnell erhitzt. So auch in der aktuellen Debatten um die Anpassung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenkasse.

Bei der Diskussion wird schnell vergessen, dass wir ein **hervorragendes Gesundheitssystem** haben, um das uns die Welt beneidet. Wir haben ein bezahlbares System, das **hohe Qualität** für jeden Versicherten garantiert. Selbst kostspielige Operationen, die vom Einzelnen ohne Krankenversicherung kaum zu stemmen wären, werden von unserem Gesundheitssystem aufgefangen.

Gleichzeitig leben wir in einer Gesellschaft, in der die Menschen glücklicherweise immer älter werden. Parallel dazu steigen die medizinischen Möglichkeiten, beispielsweise im Bereich der Krebsforschung. **Diese Entwicklungen sind ohne finanziellen Mehraufwand nur schwer abzusichern.**

Die Gesundheitsreform reagiert auf diese Entwicklungen. Dabei ist ein entscheidender Schritt gelungen: **Die Gesundheitskosten werden künftig von den Arbeitskosten abgekoppelt.** Der Mechanismus, dass mehr Gesundheit höhere Lohnkosten und damit weniger Beschäftigung bedeutet, ist ausgeschaltet. Unser Gesundheitssystem wird auf eine breitere finanzielle Basis gestellt.

Oberstes Ziel bleibt die **Stabilisierung der Ausgaben.** Die Gesundheitsreform sieht vor, den Anstieg der Arzthonorare zu begrenzen, ebenso das Ausgabenplus der Krankenhäuser. Die Verwaltungsausgaben der Kassen werden eingefroren. Darüber hinaus werden die Arzneimittelpreise neu geregelt. **Noch nie gab**

es ein so hartes Sparpaket für Arzneimittelhersteller.

Auch die **Krankenkassen** müssen sich auf mehr **Wettbewerb** einstellen. Das System der **Zusatzbeiträge weiter ausgebaut.** Schon jetzt hat die Einführung der Zusatzbeiträge dafür gesorgt, dass es zu **mehr Bewegungen zwischen den Kassen** kommt. Jeder Versicherte hat bei der Erhebung von Zusatzbeiträgen die Möglichkeit, in eine andere, günstigere Kasse zu wechseln. Kassen müssen sich also gut überlegen, ob sie einen Zusatzbeitrag erheben wollen. Gleichzeitig ist dafür gesorgt, dass kein Versicherter übermäßig belastet wird. Bei Geringverdienern wird der Zusatzbetrag aus Steuergeldern ausgeglichen.

Es ist klar, dass bei einer Stabilisierung der Ausgaben alle Seiten ihren Beitrag leisten müssen. Die Anhebung des Beitragssatzes von 14,9 auf 15,5 Prozent ist vor diesem Hintergrund zu sehen. **2009 haben wir den Beitrag als Entlastung in der Wirtschaftskrise gesenkt.** Dafür sind Steuergelder eingesetzt worden. Die Krise läuft langsam aus, deswegen ist es gerechtfertigt, auch den Beitrag wieder anzugleichen.

Wir haben ein Gesundheitssystem auf Spitzenniveau. Die Gesundheitsreform sorgt dafür, dass diese System auf eine **sichere, feste und nachhaltige finanzielle Grundlage** stellt.

Ihr

